

III. Die Neuzeit.

von schon neuen Verhältnissen und auch für seinen Zweck wohl disponirt und beleuchtet. Die Versailler Gallerie hatte überdiess den König bestimmt, eine vaterländische Geschichtsgallerie im Hauptgeschosse herzustellen, wobei er den doppelten Zweck im Auge hatte, den Patriotismus des Volkes zu steigern und durch Heranziehung jungerer Kräfte aus der Münchener Schule der Monumentalmalerei auch in dem neuen Style dieser Schule Gelegenheit zur Bethätigung und somit zur Entwicklung darzubieten. Nach dem zum grossen Theile unbefriedigenden Erfolge dieses cyklischen Unternehmens ist mehrseitig, aber sehr mit Unrecht, die wohlwollende Absicht des hohen Spenders verkannt worden, welcher dieses grosse Opfer in der edelmüthigsten Weise gebracht hat. Seit indess die so mit Gemälden geschmückten Räume wie die übrigen für die Aufstellung gewisser Gruppen des Museums benutzt werden, entsprechen auch die selbständig zu unbedeutenden unter den Gemälden dem lediglich decorativen Zwecke vollkommen. Von vorneherein war bei der Anlage der Strasse als Abschluss derselben auf der Höhe des Gasteigs jenseits der Isar ein Prachtbau in Aussicht genommen, welcher sogar der obenerwähnten Stylconcurrentz zu Grunde gelegt war, nemlich die den Namen des Stifters tragende höhere Unterrichtsanstalt, das Maximilianeum. Da keiner von den eingelaufenen Concurrenzentwürfen der Localität wie den Wünschen des königlichen Bauherrn vollkommen entsprach, so war Oberbaurath Bürklein mit der Herstellung neuer Pläne beauftragt worden, welche 1857 die königliche Genehmigung erhielten. Gleichzeitig war auch die schon ne breite Brücke sammt einer kleineren über den linksseitigen Isararm von dem damaligen Ingenieur und nun Baurath Zenetti entworfen und bald nach der Grundsteinlegung des Maximilianeums in Angriff genommen worden 1858. Das Maximilianeum, auch Athenäum genannt, sollte das Nützliche eines höheren Convicts zunächst für Aspiranten höheren Staatsdienstes, dann überhaupt für besonders begabte Studierende der Universität, mit dem Schönen vereinen, indem ein umfänglicher Fadenbau in seinen durch offene Arkaden gebildeten Flügeln eine prächtige Aussicht flussauf- und abwärts vermitteln, in der Mitte dagegen eine ausgewählte Sammlung von historischen Gemälden der hervorragendsten Meister der Gegenwart aufnehmen sollte. Zwei mächtige Säulen umfassen diese stattliche Gallerie, welche der Weltgeschichte im weitesten Umfange gewidmet eine zwanglose Reihe von Darstellungen z. Th. höchsten Werthes gibt. Die Herstellung des Gebäudes selbst erlitt durch die Fundirungsschwierigkeiten bedeutende Verzögerungen, ja es geschah sogar, dass nach des Gründers Tode in Folge eines Gutachtens Semper's die ganz im Spitzbogenstyl angelegte Fassade im Hochrenaissancestyl ausgebaut wurde, was jedoch die Mängel des Ganzen, wie diess seit der Vollendung (1874) Jedermann klar ist, keineswegs zu beseitigen vermochte.